

RAZENG | RECHTSANWÄLTE

TAUBESTR. 2 - 4
04347 LEIPZIG-SCHÖNEFELD

TELEFON: 03 41 / 23 41 80 - 0
FAX: 03 41 / 23 41 80 - 11
E-MAIL: post@razeng.de
INTERNET: www.razeng.de

- | | | |
|----------------------------------------|----------------------------------------|----------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Arbeitsrecht | <input type="checkbox"/> Vertragsrecht | <input type="checkbox"/> Familienrecht |
| <input type="checkbox"/> Verkehrsrecht | <input type="checkbox"/> Mietrecht | <input type="checkbox"/> Erbrecht |
| <input type="checkbox"/> Strafrecht | <input type="checkbox"/> Inkasso | <input type="checkbox"/> Sozialrecht |



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer
Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ✦ „Riester- Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ✦ Arbeitnehmer- Sparzulage,
- ✦ Kindergeld,
- ✦ Steuerklassenwahl,
- ✦ Lohnsteuerermäßigung und
- ✦ zur neuen Rentenbesteuerung.

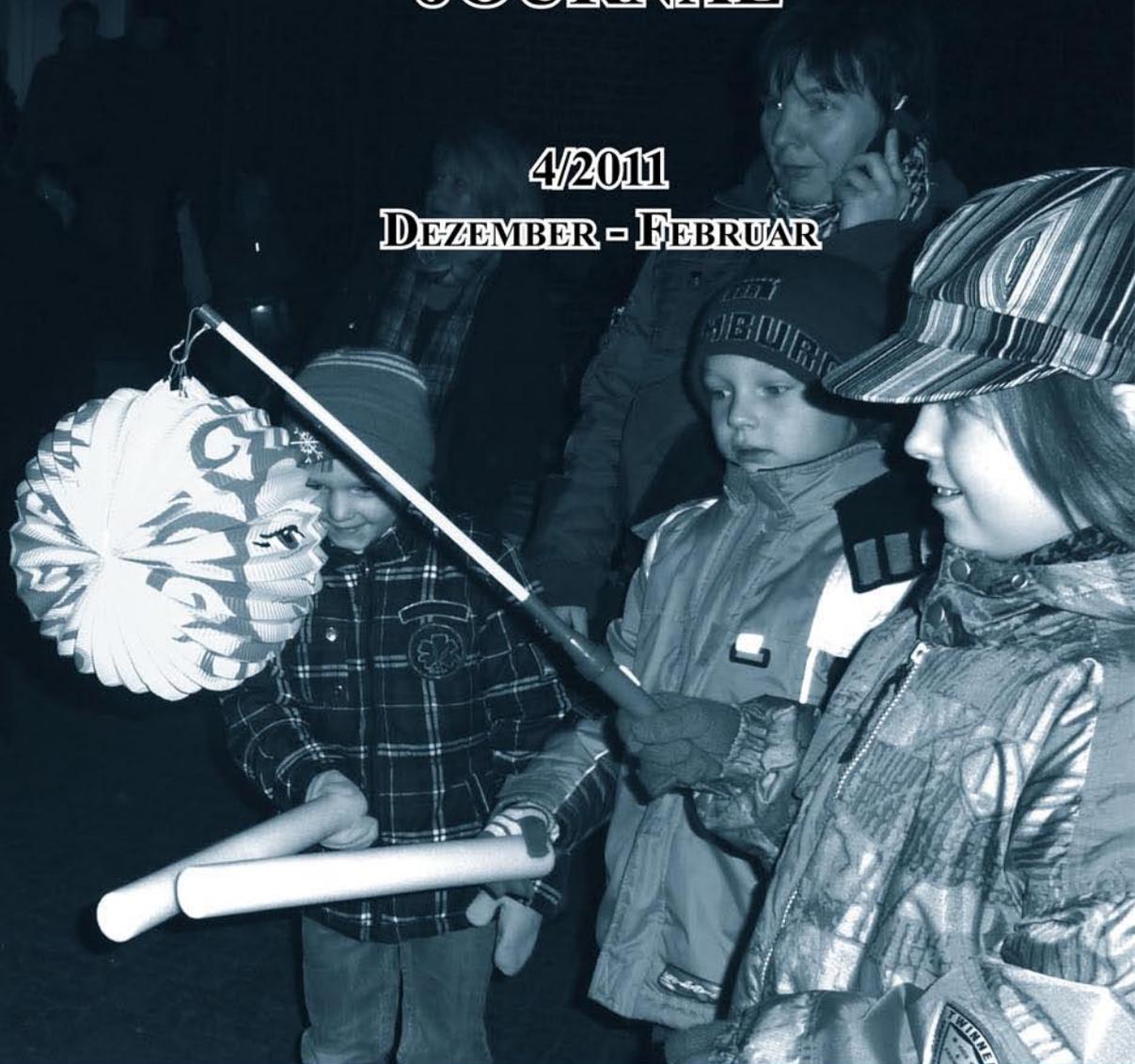
Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

4/2011

DEZEMBER - FEBRUAR



GUTEN TAG, LIEBE LESER!

Schon ist es wieder an der Zeit ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen. Mit der Adventszeit beginnt sie dann auch wieder, die Zeit des Wünschens und der Wünsche.

Ein ungewöhnliches „Wunschergebnis“ hatte ich in Vorbereitung dieses Journals. Befragt, nach den, den Interviews des Neustädter Markt Journals eigenen, drei Wünschen an die gute Fee, antwortete mir mein Gesprächspartner nach kurzem Überlegen, eigentlich habe er nur einen – wir hier in Deutschland sollten doch ein wenig zufriedener sein, uns etwas bewusster darüber werden, wie gut es uns doch ginge und ein wenig mehr dafür tun, dass es so bleibe. Ein fast schon demütiger Wunsch, der gut in die Adventszeit passt, die ja ursprünglich eine Zeit des Fastens und der Besinnung war. Gern schließe ich mich diesem Wunsch an. Freilich wünsche ich uns auch, dass die im Lande und in unserer Stadt angestoßene Bildungsdiskussion zu einer Verbesserung der Schullandschaft hier im Leipziger Osten führen möge, dass sich die baulichen Verhältnisse in der Wilhelm-Wander-Schule und im Berufsschulzentrum in den nächsten Jahren sichtbar verbessern mögen, die 24. Grundschule ihren Schülern erhalten bleibt und der nächste Bau eines Gymnasiums in Neustadt, Volkmarshausdorf oder Reudnitz stattfinden werde, um unserer Kinder und letztlich auch unserer eigenen Zukunft Willen.

Mein letzter Wunsch schließt wieder an den meines schon erwähnten Interviewpartners an. Ich wünsche mir, dass sich mehr Bürger dazu entschließen, mehr dafür zu tun, dass es uns weiter gut geht. Die Behauptung, dass man ja doch nie etwas verändern könne, wird durch häufige Wiederholung nicht wahrer, entschuldigt lediglich Desinteresse und Trägheit. Wer im Herbst die Gelegenheit hatte, sich die grandiose Fotoausstellung im Pögehaus anzusehen, konnte wie in einem Fokus nachvollziehen, wie sehr sich unsere Stadtteile in den letzten dreißig Jahren veränderten. Viele Verbesserungen wären ohne bürgerliches Engagement undenkbar gewesen. Weder um den begonnenen Bau der Sporthalle am Rabet, noch um bessere Bildung oder um Kultur im Osten müssten wir uns Gedanken machen.

Also, in besinnlichen Momenten der Advents- und Weihnachtszeit denken sie doch auch einmal darüber nach, was sie ihrer Gesellschaft, ihrer Stadt oder ihrem Stadtteil an Zeit und Ideen zu geben haben! Wenn sie im Ergebnis dieses Denkprozesses dann noch an die Tür des Bürgervereins Neustädter Markt klopfen, erfüllen sie mir einen ganz persönlichen Sonderwunsch.

In diesem Sinne, auf ein gutes und gemeinsames 2012!

H. Hufenreuter

DAS ASW INFORMIERT

Der Weg zu einer neuen Entwicklungsstrategie für den Leipziger Osten

Die Arbeit an einer neuen Entwicklungsstrategie für den Leipziger Osten geht weiter. Dem 28. Forum Leipziger Osten wurden am 14. Oktober 2011 die nächsten Schritte vorgestellt. Aufbauend auf den Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Strategiewerkstatt vom April 2011 stellte das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) Zeitplan und nächste Arbeitsschritte vor. Verschiedenste Akteure und Fachbereiche werden unter Federführung des ASW gemeinsam bis Ende 2012 ein integriertes Stadtteilentwicklungskonzept für den Leipziger Osten erarbeiten. Dies wird u. a. als Grundlage für die Planung von Haushaltsmitteln der Stadt Leipzig, für die Beantragung von Fördermitteln und für die Prioritätensetzung zukünftiger Maßnahmen dienen.

Vertreter und Vertreterinnen aus dem Forum wirken in den insgesamt **sechs Arbeitsgruppen** mit, die sich im ersten Halbjahr 2012 mit der Ausarbeitung der neuen Entwicklungsstrategie beschäftigen, und gewährleisten den Informationsfluss zwischen Verwaltung und Forum. Diese Arbeitsgruppen wurden in Anlehnung an die von der Strategiewerkstatt erarbeiteten Handlungs-



Die zahlreichen Besucher des 28. Forums

schwerpunkte der nächsten Jahre gebildet.

Die **AG Bildungslandschaft** soll einrichtungsübergreifende Bildungsziele für den Leipziger Osten formulieren und dabei insbesondere auf mehr Bildungsgerechtigkeit, die Stärkung der Attraktivität des Stadtteils für Familien mit Bildungsanspruch oder den Aufbau eines Bildungsnetzwerkes und eine effektivere Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen achten.

In der **AG Wirtschaft & Beschäftigung** geht es um die Entwicklung einer stadtteilorientierten Beschäftigungsstrategie, Schritte zur Stärkung der lokalen Ökonomie sowie ein Konzept zur Entwicklung neuer Gewerbestandorte und Ansiedlungen.

In der **AG Stadtraum** sollen unter anderem Entwicklungskonzepte für einzelne Quartiere („Chancenräume“)

vorgeschlagen und über die verbesserte Anbindung des Leipziger Ostens an benachbarte Stadtquartiere, etwa das Stadtzentrum, nachgedacht werden.

Die **AG Stärkung** der Nachbarschaft beschäftigt sich mit Fragen des sozialen Miteinanders, gegenseitiger Unterstützung und Nachbarschaftshilfe, der Stärkung der Eigeninitiative u. a. m.

In der **AG Stadtteilkultur** sollen Ziele und Schwerpunkte zur Entwicklung der Stadtteil- und Soziokultur benannt, die Rollen der lokalen Akteure bestimmt sowie beispielhafte Finanzierungsmodelle erarbeiten werden.

Und die **AG Gesundheit** schließlich sucht Lösungen für Gesundheitsförderung und Vorsorge im Stadtteil unter Berücksichtigung der Anforderungen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen (Migranten, Senioren, „bildungsferne“ Familien“ u. a.) und möglichen Vernetzungen.

Ein Koordinierungskreis wird die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zur Gesamtstrategie verdichten – im ständigen Kontakt zur städtischen AG Integrierte Stadtentwicklung (SEKo) und den lokalpolitischen Akteuren. Den gesamten Prozess begleitend erfolgt ein sogenannter Integrations-Check, der sicherstellen soll, dass sich die vorgeschlagenen Entwicklungsziele und -maßnahmen an den Bedingungen vor Ort orientieren und die Belange unterschiedlicher Zielgruppen (z. B. Kinder, Jugendliche, Senioren, Migranten, Einkommens-

starke, Einkommensschwache) in den vorgeschlagenen Maßnahmen zur weiteren Stadtteilentwicklung berücksichtigt werden.

Aus dem Forum am 14.10.2011 kamen eine Reihe von Anregungen zur Zusammensetzung, zur inhaltlichen Ausrichtung und Arbeitsweise der einzelnen Arbeitsgruppen. Daher wird hier noch einiges, z. B. hinsichtlich thematischer Abgrenzungen der einzelnen Gruppen oder der Einladung von Fachleuten, überdacht und neu abgestimmt. Darüber wird demnächst informiert.



*Martin zur Nedden, Leipzigs Bau-
bürgermeister beim Forum*

Hinweis: Eine ausführliche Dokumentation zum 28. Forum mit Terminen und Arbeitsschritten finden Sie auf www.leipziger-osten.de, direkt unter: www.leipziger-osten.de/content/mitwirken/forum-leipziger-osten/archiv/forum-28/

Arbeitsladen – eine neue Form der Wirtschaftsförderung vor Ort

Im Januar 2012 soll ein neues Projekt zur Förderung der lokalen Wirtschaft im Leipziger Osten an den Start gehen. In Trägerschaft des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) wird es als ein gemeinsames Projekt für die Soziale-Stadt-Gebiete Leipziger Osten und Grünau laufen. Unter der Bezeichnung „Schnittstellen für neue Arbeit im Quartier“ zielt es darauf ab, vorhandene Arbeit und dafür geeignete Arbeitskräfte im jeweiligen Fördergebiet gezielt zusammen zu bringen. Als zentrale Orte für dieses Vorhaben werden „Arbeitsladen“ eingerichtet.

Im Leipziger Osten wird dieser voraussichtlich bis Sommer nächsten Jahres in Zusammenarbeit des ASW mit der DAA Deutsche Angestellten Akademie arbeitsbereit sein. Der Laden ist als Schnittstelle zwischen lokalen Unternehmen und Arbeit-suchenden aus dem Gebiet gedacht.

Er wird (vergleichbar dem IC-E) regelmäßig mit einer Person besetzt sein, die informiert, Kontakte herstellt, Termine vereinbart usw.

Das Arbeitsladen-Team selbst soll verschiedene Ansätze verfolgen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Einerseits werden Mitarbeiter in die Unternehmen gehen und mit ihnen gemeinsam schlummernde Beschäftigungspotenziale erschließen. Gerade in kleinen und kleinsten Unternehmen kann häufig kaum Personalpolitik betrieben werden. Wer kann sich das leisten? So bleiben Fragen der Arbeitskräfteplanung, der Qualifizierung oder auch Nachfolge-regelungen oft ungeklärt. Das Arbeitsladen-Team will hierbei beraten und intensiv betreuen.

Andererseits wollen Mitarbeiter arbeitsuchende Personen sowie Initiativen, Vereine, Netzwerke, die sich um Arbeit-suchende kümmern, direkt



Petra Hochtritt, ASW, im Gespräch mit Dr. Michael Behling, Koordinator Wirtschaft und Projektleiter

aufsuchen und auf die Hilfemöglichkeiten im Rahmen dieses Projektes aufmerksam machen. Dazu gehört dann auch, dass an einer Beschäftigung Interessierte im Arbeitsladen beraten, betreut und nötigenfalls geschult, weitergebildet werden.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist: die Arbeitsladen-Angebote wahrzunehmen, ist und bleibt eine freiwillige Sache; keiner wird hierzu verpflichtet wie etwa bei Jobcenter-Maßnahmen. Außerdem, so betont Dr. Michael Behling, Koordinator Wirtschaft im Leipziger Osten: „Wir können tiefgründiger stadtteilbezogen vorgehen. Wir können ergänzende Leistungen anbieten, die das Jobcenter nicht erbringen kann.“ Das plane zwar, künftig Betriebe stärker vor Ort anzusprechen. Aber entsprechende Kontakte müssen dort erst aufgebaut werden. „Hier können wir dem Jobcenter Aufgaben abnehmen.“

Die Angebote des Arbeitsladens bezwecken also, einerseits Arbeit im Stadtteil aufzuspüren, andererseits genau hier im Stadtteil die Personen zu finden, die diese Tätigkeiten ausführen können und nicht über Regelmaßnahmen des Jobcenters erfasst sind. Und diese Frauen und Männer sollen über den Arbeitsladen „genau das kriegen, was ihnen noch fehlt, um diese Plätze besetzen zu

können.“ Sie sollen gewissermaßen punktgenau auf einen konkreten Arbeitsplatz vorbereitet werden. Das kann zum Beispiel auch so funktionieren, dass eine Person zunächst per Teilzeit bei dem in Frage kommenden Unternehmen angestellt wird und parallel über den Arbeitsladen im noch notwendigen Umfang für den Arbeitsplatz qualifiziert wird.

www.neue-arbeit-leipzig.de

Informationen auch über Dr. Michael Behling, IC-E InfoCenter Eisenbahnstr. 49, Tel. 0341 6810080

Dieses Projekt wird aus dem Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ gefördert, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung finanziert wird.

Das stadt- und ortsteilbezogene Arbeitsmarktprogramm BIWAQ ergänzt Investitionen im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“. Es wurde aufgelegt, um notwendige „vermehrte Anstrengungen aller relevanten Akteure gerade in diesen Quartieren“ zu unterstützen, damit „sich die Schere zwischen Menschen mit Arbeit und denjenigen, die auf Transferleistungen angewiesen sind, nicht weiter öffnet.“ ASW



Mein Neustädter Markt

Liebe Anwohner,
liebe Leipziger,

Stricken Sie gerne oder wollen Sie es lernen? Suchen Sie noch nach einer kreativen Beschäftigung für die dunkle Jahreszeit gemütlich im Warmen? Dann haben wir genau das Richtige für Sie: Helfen Sie uns den Neustädter Markt im Rahmen des Kunstfestes 2012 einzustricken. Werden Sie Pate und Aktionist bei einer einzigartigen kollektiven Straßenkunstaktion zum Kunstfest „Kunst am Markt“ vom 07.07. bis 15.07.2012 rund um den Neustädter Markt!

Jeder, der Lust auf Stricken oder Handarbeiten hat, kann mitmachen und eine Patenschaft übernehmen. Wählen Sie sich dafür einfach ein Objekt am Neustädter Markt oder eines, das Sie zum Kunstfest mitbringen aus und stricken, häkeln, knüpfen oder kneten eine kunstvolle oder farbenfrohe Hülle dafür. Techniken, Farben und Material sind frei wählbar. Als Pate eines größeren Objektes, wie einer Laterne oder eines Baums, müssen Sie dieses nicht komplett allein einstricken. Laden Sie doch Freunde oder die Familie ein Sie zu unterstützen, gemeinsam mit einer Tasse Tee macht es gleich doppelt Spaß.

Stricknadeln sollten Sie selbst zur Verfügung haben, Wolle oder Garn bekommen Sie wenn gewünscht von



Beispiel: ein eingestrickter Fahrradpoller

uns zur Verfügung gestellt. Wir würden uns aber sehr freuen, wenn Sie diese mit eigenen Restbeständen erweitern könnten.

Haben Sie Fragen? Suchen Sie Kontakt zu anderen Akteuren? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Über Woll-, und Geldspenden, gleich welcher Farbe, Materials oder Wählung freuen wir uns immer. Für Spenden und Rückfragen zum Projekt wenden Sie sich bitte an:

Thorsten Hinz
Neustädter Markt e.V.
Schulz-Delitzsch-Str. 19
04315 Leipzig
Tel./Fax: 0341 6811944
bv-neustadt@gmx.de
www.neustaedtermarkt-leipzig.de

„Wir sagen: Das ist eure Chance!“

Das Neustädter Markt-Journal im Gespräch mit Thomas Graupner, Schulleiter des BSZ 7, zur Situation der Berufsausbildung und des Beruflichen Schulzentrums im Leipziger Osten.

Zur Person: Thomas Graupner, 46 Jahre, verheiratet, drei Söhne, wohnhaft in Leipzig-Marienbrunn, Abschluss als Berufsschullehrer für Elektrotechnik an der TU Dresden



Journal: *Was halten Sie von der gegenwärtigen Diskussion über die Zukunft unseres Schulsystems?*

Herr Graupner: Ich bin ein großer Anhänger unseres sächsischen zwei Säulenmodells, das der Mittelschule eine große Bedeutung beimisst. Es polarisiert nicht so sehr und treibt die Schüler nicht zwanghaft zum Abitur. Um Erfolg zu haben, braucht doch nicht jeder einen akademischen Abschluss. Handwerkliche Arbeit ist doch ganz genauso wichtig und verschafft ebenso große Bestätigung wie eine akademische Laufbahn. Ganz wichtig ist der erfolgreiche Mit-

telschulabschluss. Der eröffnet alle Möglichkeiten. Das sage ich schon immer den Eltern in der Grundschule, wenn es um die Bildungsempfehlung geht. Und wenn ein Sechzehnjähriger dann entdeckt, dass er doch studieren will, bieten sich ihm zahlreiche Möglichkeiten, die Hochschulreife zu erlangen. Interessant war natürlich auch der Versuch mit dem Gesamtschulmodell, aber der ist bei uns ja beendet worden. Als sehr problematisch empfinde ich die mangelnde Sorge um den Lehrernachwuchs, und über den für die Berufsschulen spricht ja überhaupt niemand.

Wie bringen Sie ihre Ansichten und Interessen in die städtische Diskussion ein?

Wir sind sehr aktiv im Netzwerk „Schule mit Zukunft“ im Leipziger Osten. Da ist übrigens sehr wichtig, das Engagement von Dr. Arend Oetker zu benennen – der eigentlich gar nicht benannt werden will und das Ganze als Herzensanliegen betrachtet, ohne dessen Förderung das Ganze nicht existieren würde. Projektträger ist der Verein Pro Bildung. Da sind wir ja im Gespräch mit allen anderen Schulformen, das beginnt bei den Kindergärten und endet mit den Gymnasien und

Berufsschulen. Es geht ja um die Gestaltung der Übergänge auf dem Bildungsweg. Das ist ein richtig nützliches und erfolgreiches Projekt. Da lernt auch jeder mal die Ansichten und Probleme der anderen Schulen kennen. Wir müssen ja auch im Ringen, die Schüler zu möglichst guten Berufsabschlüssen zu bringen, schon in der Mittelschule ansetzen. Wer es dort nicht begreift, für den ist es dann oft zu spät. Im letzten Jahr haben immerhin 25 junge Menschen im berufsvorbereitenden Jahr ihren Abschluss nicht geschafft. Wie sieht deren Zukunft aus? Übrigens kommt Dr. Oetker in den nächsten Tagen persönlich nach Leipzig und eröffnet hier mit Staatsminister Wöller an der Mittelschule Paunsdorf das Projekt „Jeder Schüler mit Abschluss“. Von diesem Konzept versprechen wir uns sehr viel. Darüber hinaus tauschen wir uns auch bei städtischen Bildungskonferenzen aus. Und wir treten auch direkt in Kontakt mit den Lehrern aus den anderen Schulformen. Es ist aber immer auch eine Zeitfrage für die Lehrer. Leider haben wir da kaum Reserven.

Sie geben hier auch jungen Leuten eine Chance, deren Schullaufbahn nicht gerade verlief und denen, die keinen Abschluss schafften. Was sind das für Jugendliche und wie gehen Sie mit deren Problemen um?
Das sind junge Leute, die bei uns ihren Hauptschulabschluss nachholen können. In diesem Jahr führen wir mit ihnen auch eine Berufsorientierung durch und versuchen, sie im

ersten Ausbildungsmarkt zu platzieren. Ganz wichtig ist dabei die Zusammenarbeit mit den Eltern. Von denen werden wir auch oft um Hilfe gebeten. Meistens sind es junge Menschen aus schwierigeren sozialen Verhältnissen, die vom Job-Center betreut werden. Die anderen, die ähnliche Probleme haben, haben wir vielleicht einfach noch nicht erreicht. Eigentlich sind wir die letzte Chance dieser Jugendlichen, die wir sonst überhaupt nicht mehr gesellschaftlich erreichen könnten. Ohne Schulabschluss haben sie einfach keine Chance. Darum haben wir das Projekt ja hier ans BSZ geholt. Das mit der „letzten Chance“ lassen wir aber gar nicht so raushängen. Wir sagen: Das ist eure Chance. Die müssen ja erst mal Selbstvertrauen gewinnen. Im vergangenen Jahr haben immerhin 37 Prozent der Absolventen des berufsvorbereitenden Jahres ihren Abschluss geschafft und dann eine Lehrstelle bekommen. Das ist eine echt gute Leistung der Schule und vor allem auch der mit ihnen befassten Kollegen. Der jetzige Jahrgang ist erfreulicherweise sehr erfolgreich, da ist eine gute Dynamik in der Gruppe. Ich habe so den Gedanken, dass wir mal eine Schülerfirma aufbauen, wo die Schüler dann sehr real den Wert und Nutzen ihrer Arbeit erleben können. Vielleicht können Fahrräder repariert oder andere Dienstleistungen erbracht werden. Das stärkt dann auch gleich noch die Einbindung in den Stadtbezirk.

Besteht nicht die Gefahr, dass bei diesen vielen Bemühungen um die Schüler das Niveau der Abschlüsse noch weiter sinkt?

Auf keinen Fall. Die müssen ja alle die zentralen Prüfungen bestehen. Ich bin übrigens auch kein Vertreter von ausschließlich Streicheleinheiten. Schule hat Regeln und diese Regeln sind zu erfüllen. Aber die Durchsetzung dieser Regeln muss überwacht werden. Aber da sind wir dann wieder bei den Ressourcen, bei den materiellen und bei den personellen. Wir sind da auch in einem ständigen Dialog mit der Schulsozialarbeit, die das gelegentlich anders sieht. Ich bin da ein sehr großer Vertreter unserer deutschen Schulpflicht. Da sind wir übrigens eines der wenigen Länder mit Schulpflicht. Die meisten anderen Staaten haben lediglich eine Bildungspflicht. Bei uns ist der Schulbesuch verpflichtend und damit mehr als ein Angebot unter anderen.

Hier mitten in einem kulturell sehr bunten Umfeld stellt sich immer die Frage nach ethnisch besonderem Verhalten. Stellt sich diese Frage auch in Ihrem Schulbetrieb?

Eigentlich merken wir das eher weniger. Unsere Schüler kommen ja aus der ganzen Region. Aber eins steht fest, Schulverweigerung ist eher ein deutsches Problem. Bei Schülern mit Migrationshintergrund tritt das seltener auf. In den unterschiedlichen Ethnien ist das Verhältnis zur Berufsausbildung natürlich auch unterschiedlich ausgeprägt. Ganz besonders ehrgeizig sind Eltern und Schüler

aus dem Fernen Osten. Bei manchen Nationalitäten müssen wir die Bedeutung der Ausbildung in der Berufsorientierungsphase erst mal erklären.

Was halten Sie von einer stärkeren Verankerung berufsvorbereitender Bildung und Berufsorientierung im Regelschulbetrieb?

Da gibt's in Sachsen zahlreiche Modellprojekte. Wir machen zum Beispiel mit den Mittelschulen das Projekt „Berufsschule erleben“. Da können Mittelschüler im Rahmen eines vierzehntägigen Praktikums bei uns erleben, wie konkrete Berufsausbildung aussieht und sich ein Bild von einem sie interessierenden Beruf machen. Da lernen die Schüler dann auch schon die Ausbildungsfirmen kennen und gelegentlich werden da schon Vorverträge gemacht. Das ist nicht nur für die Schüler sondern auch für die Ausbildungsbetriebe sehr interessant. Aber erstens muss das alles in den Lehrplan der Mittelschulen passen und wir brauchen natürlich auch wieder Ressourcen dafür. Das ist immer wieder das Grundproblem. Ich bin viel in der Welt rumgekommen und Deutschland ist ein wohlhabendes Land. Da müssen wir einfach dafür sorgen, dass Ressourcen für Bildung, für unsere Zukunft, bereit gestellt werden. Stellen sie sich vor, im letzten Jahr konnte ich in China sehen, wie dort das Bildungssystem aufgebaut wird. Die schauen interessiert auf unsere duale Berufsausbildung und die investieren jetzt richtig in Bildung. Kita und Grund-

schule wollen die übrigens anders machen als bei uns.

Welche Veränderungen hat diese Berufsschule in den letzten Jahren erfahren?

Abgegeben haben wir die Bau- und Malerberufe. Behalten haben wir die gestalterischen Gewerbe, die sind ja richtig eng mit dem Gebäude hier verbunden – das merkt man dem Schulhaus ja auch an. Hinzugekommen sind jetzt Elektrotechnik und IT-Berufe sowie die Fachoberschule, die allerdings am Standort An der Querbreite ausgebildet werden. Das zukünftige Profil hängt natürlich auch immer von der Anzahl der Auszubildenden in den einzelnen Berufsgruppen ab.

Eine Berufsschule mit drei Standorten, wie praktisch ist das?

Genauso praktisch, wie es sich anhört. Der Lehrer wird zum „Reisekader“. Dabei hätte dieses Haus hier die Kapazität, alle Schüler aufnehmen zu können, wenn es dann entsprechend in Stand gesetzt würde. Das wäre auch toll für den Stadtteil. So eine Berufsschule kann ihrem Umfeld auch viel geben. Leider steht in der gegenwärtigen Diskussion nur immer der Gymnasialstandort Leipziger Osten im Vordergrund. An Investitionen für uns will niemand konkret ran. Aber schauen Sie sich das Schulhaus an. Wir haben hier echtes Potential und könnten, wie gesagt, noch viel mehr haben. Statt dessen verkommt das Gebäude baulich immer weiter. Wir würden hier Raum für 1200 Berufsschüler haben, wenn das

Haus voll nutzbar wäre. Einige Millionen werden aber natürlich benötigt. Auf der anderen Seite würden wir aber auch viel einsparen, denn die Unterhaltung von drei Standorten ist auch nicht billig. Und mit dem Standort hier wäre ein viel stärkeres Einbringen in den Stadtteil möglich. In Dänemark habe ich gesehen, dass die Sporthalle den Anwohnern am Wochenende als Tischtennishalle zur Verfügung stand. Solche öffentlichen Nutzungen, auch von Bibliotheken u.s.w. stärken die Verbindung zum Stadtteil und die Identifikation der Bewohner mit „ihren“ Schulen. Da wächst auch die Bereitschaft für und mit der Schule etwas zu tun. Natürlich muss auch jemand da sein, der dann aufpasst, aber da passiert auch weniger. Stellen sie sich vor, die Eltern könnten hier ihre Computerkurse machen, da wächst doch eine ganz andere Verbindung. Da wird Schule wirklich zur „öffentlichen“ Angelegenheit.

Die letzte Frage. Was wären Ihre drei Wünsche an die sagenhafte Fee vom Neustädter Markt-Journal?

Eigentlich hätte ich nur einen: Etwas mehr Zufriedenheit bei uns allen. Das Begreifen, wie gut es uns Deutschen eigentlich geht. Wir haben so gute Voraussetzungen von der Natur, von der Mentalität und von den gesellschaftlichen Bedingungen. Wir müssen einfach was draus machen und uns daran erfreuen können.

(Das Interview führte Henry Hufenreuter am 09.11.2011)

Neues aus der 16. Mittelschule

Mit dem Start ins Jahr 2011 begannen auch umfangreiche Baumaßnahmen an unserer Schule. Nach fast vierjähriger Vorbereitungszeit wurde es aufgrund der hervorragenden Zusammenarbeit der verschiedenen Ämter der Stadt Leipzig und EFRE-Fördermitteln nun endlich möglich, Kellerräume vollständig zu sanieren und unseren lang gehegten Wunsch auf einen Schulklub zu erfüllen. Nach fast einjähriger Bauzeit wird dieser am **01.12.2011, 17:00 Uhr**, offiziell mit einer Veranstaltung in der Aula eingeweiht. Interessenten aus dem Stadtteil sind herzlich willkommen.

Im Sommer begannen weitere umfangreiche Maßnahmen im Zuge der brandschutztechnischen Ertüchtigung des Gebäudes. Es wurden Kabelkanäle in den Etagen und Aufgängen vorbereitet, Elektroanlagen neu installiert, Brandschutztüren erneuert, ... Nachfolgend wurden die Aufgänge zum Teil schon wieder gemalt. Diese Maßnahmen werden voraussichtlich Ende 2012 beendet sein, dann wird die Schule auch von innen in neuem Glanz erstrahlen.

Seit dieser Woche freuen wir uns auch über unseren neuen Speiseraum und es stehen noch weitere räumliche Veränderungen, die die Lernbedingungen an der Schule verbessern werden, an.

Mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 startete an unserer Schule ein



Blick in den neu eingerichteten Speiseraum

Projekt mit Modellcharakter in der Klassenstufe 5. „Jeder Absolvent mit Abschluss und Anschluss“ hat sich zum Ziel gesetzt, mit Hilfe einer optimalen Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülern und Lehrern sowie mit Unterstützung externer Partner zu erreichen, dass jeder Schüler den für ihn optimalen Schulabschluss erlangen kann und danach in eine berufliche oder weitere schulische Ausbildung übergeht.

Dabei gilt es,

- die Motivation der Schüler zum lebenslangen Lernen zu stärken oder auszubilden,
- Eltern als Partner der Schule (wieder) zu gewinnen
- Den Erwerb von Sozialkompetenzen bei den Schülern zu unterstützen sowie
- Die Familien bei der Sicherung von Grundbedürfnissen zu unterstützen

Das Projekt wird getragen und unterstützt von der Pro Bildung Leipzig-Ost gGmbH, der Sächsi-

schen Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig, der Stadt Leipzig, dem CVJM Leipzig e. V., dem Förderverein der 16. Mittelschule e. V. sowie vielen anderen externen Partnern.

Neue Methoden der Unterrichtsgestaltung, der Schülermotivation sowie der Zusammenarbeit mit den Eltern, aber auch umfangreiche Förderangebote sollen den Schülern in Klasse 5 helfen, den Übergang aus der Grundschule in die Mittelschule besser zu bewältigen. Die seit 2008 an unserer Schule etablierten Ganztagsangebote unterstützen dieses Vorhaben.

Bei einem Arbeitstreffen mit dem Staatsminister für Kultus und Sport Prof. Roland Wölller, dem Bürgermeister Prof. Thomas Fabian, dem Leiter der Regionalstelle Leipzig der Sächsischen Bildungsagentur, Ralf Berger, Herrn Dr. Arend Oetker (Beirat der Pro Bildung Leipzig-Ost gGmbH) und Wolfgang Gärthe (Ge-

schäftsführer der Pro Bildung Leipzig Ost gGmbH) wurde das Konzept präsentiert und erste Ergebnisse vorgestellt. Weitere Informationen zu diesem Projekt erhalten alle Interessenten gern zum **Tag der Offenen Tür am 09.03.2012.**

Vom 08.11.2011 bis 13.11.2011 durften wir bereits zum zweiten Mal unsere amerikanischen Freunde aus Baltimore im Rahmen des Schüleraustauschs mit der City Neighbors Charter School begrüßen. An diesem Austausch nehmen 12 SchülerInnen der Klassenstufen 8 und 9 unserer Schule sowie 13 SchülerInnen der Klassenstufe 8 der City Neighbors School teil.

In diesen Tagen gab es viele unvergessliche Erlebnisse für beide Seiten. So kam es am 09.11.2011 zu einem Treffen mit dem Botschafter der USA in Deutschland, Philipp Murphy, am Freitag, 11.11.2011 besuchten



Arbeitstreffen mit Staatsminister Prof. Wölller, Bürgermeister Prof. Fabian und anderen zum Stand des Projektes „Jeder Absolvent mit Abschluss und Anschluss“

wir gemeinsam im Rahmen einer Unterrichtserkundung das Gondwanaland im Zoo und am Samstag konnten wir mit Unterstützung des Mitglied des Landtags Ronald Pohle,



Besuch des Sächsischen Landtags

das Parlament in Dresden besichtigen und uns über dessen Arbeitsweise informieren.

Voraussichtlich Ende April / Anfang Mai 2012 werden wir zum Gegenbesuch in die USA starten.

Weitere Informationen unter:

<http://baltimore.ms16.de>

Im Rahmen der Sprachförderung fanden am Samstag, den 19. November die PET-Prüfungen zum Erwerb des Cambridge-Zertifikates an unserer Schule statt. Seit zwei Jahren ist die 16. Mittelschule eine der sächsischen Prüfungsschulen für den Großraum Leipzig. Zehn TeilnehmerInnen stellten sich den standardisierten Anforderungen. Für einen reibungslosen Ablauf sorgten Lehrerinnen des Fachbereiches Englisch unserer Schule.

Weitere Informationen zur Schule und aktuelle Ereignisse erhalten alle Interessierten auf unserer Webseite unter <http://www.ms16.de>, die zurzeit überarbeitet wird. Erste Ergebnisse sind unter der Adresse <http://hp.ms16.de> abrufbar.

U. Hempel, Schulleiter

Quer gelesen: Schulentwicklungsplan 2011

In diesem Herbst wurde er vorgelegt, der Entwurf des Schulentwicklungsplans 2011 der Stadt Leipzig. Wie nicht anders zu erwarten, waren die Reaktionen bisher durchwachsen. Zweifellos positiv zu vermerken ist, dass es ihn endlich gibt, die Stadt Leipzig sich offensichtlich doch noch entschlossen hat, sich den Herausforderungen der „Bildungsrepublik Deutschland“ auf planvolle Weise zu stellen. Freilich wäre das auch schon einige Jahre früher sinnvoll gewesen, aber vielleicht bleibt gar nichts weiter übrig als sich

dem pragmatischen Ansatz des Städtelternrates anzuschließen und nach vorn zu schauen.

Was bietet nun der Planentwurf. Auf 241 Seiten wird mit Zahlen, Statistiken und Texten die bestehende Leipziger Bildungslandschaft abgebildet. Auf der Basis von Prognosen werden Schlussfolgerungen für die Stadt, die Stadtteile, für jeden einzelnen Schulstandort abgeleitet.

Durchaus bemerkenswert ist, dass der Plan bereits in der Einleitung die Verbindung zum Stadtentwicklungskonzept herstellt und endlich die Be-

deutung von Bildungseinrichtungen für die stadt- und sozialräumliche Entwicklung anerkennt. Diesem Umstand ist es denn auch zu verdanken, dass er ausdrücklich die Notwendigkeit eines Gymnasialstandortes im Leipziger Osten betont. Ein Erkenntnisprozess, der hätte er zehn Jahre früher stattgefunden, die Schließung des seinerzeit frisch sanierten Felix-Klein-Gymnasiums wohl verhindert hätte.

Das ist dann aber auch schon das Ende der guten Nachrichten für die östlichen Stadtteile. Die verheerendste Nachricht dürfte die vorgesehene Schließung der 24. Grundschule in Altpaunsdorf sein. Eine Absicht, die oben erwähnter Erkenntnis diametral entgegen steht. Besonders weil diese seit Jahren tot geredete Grundschule, die zu den letzten sozialen Mittelpunkte der alten Ortslage Paunsdorf gehört, allen Statistiken zum Trotz auf eine außerordentliche Entwicklung der Schülerzahl verweisen kann und diese wohl einer besonders hart erarbeiteten Qualitätssteigerung verdankt. Ebenfalls

problematisch vor dem Hintergrund möglichst kurzer Wege im Grundschulbereich ist die geplante Schließung der Reudnitzer Wilhelm-Busch-Schule und deren „Aufnahme“ in die August-Bebel-Schule.

Aussagen zur Qualität, zu besonderen Profilen der Schulen, und dies insbesondere vor dem Hintergrund sozialräumlicher Entwicklungen bleibt der Entwurf weitgehend schuldig.

An den Bürgern des Leipziger Ostens, vor allen an jenen, die die heranwachsende Generation als bestes gesellschaftliches Kapital verstehen, dürfte es jetzt sein, das im Planentwurf geforderte Gymnasium einzufordern, sich den Schulschließungen zu widersetzen und vor allem auf eine Verbesserung des Zustandes der Schulen zu drängen. Bedenkt man, dass im Süden aus Architektenwettbewerben hervorgegangene Schulneubauten mit unterirdischen Sporthallen zweistellige Millionenbeträge verschlingen, sind das gewiss keine zu unangemessenen Forderungen.

H. Hufenreuter

Wir danken unseren Kunden für die Treue und wünschen ein besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes neues Jahr!

In allen Gesundheitsfragen gern für Sie da:



Hegel-Apotheke

Apothekerin Stefanie Seitz

Eisenbahnstr. 33 · 04315 Leipzig

☎ 03 41-6 88 33 22



Parks und Gärten – Grüner Leipziger Osten

In der 1. Folge der neuen Stadtteilserie wandern wir mit Ihnen durch den Mariannenpark.

„Trist und grau“, einer der Bannflüche, die den Osten Leipzigs treffen. Eines jener Vorurteile, das durch ständige Wiederholung zum Standardwissen des DurchschnittsLeipzigers über seine Heimatstadt geworden ist, aber auch dadurch nicht wahrer wird. Mit den nächsten Folgen möchten wir unsere Leser mitnehmen auf eine Reise durch Leipzigs grünen Osten und sie ermuntern, die zahlreichen grünen Oasen demnächst selbst zu erkunden und, Gefallen vorausgesetzt, dauerhaft als Lebens- bzw. Freizeitraum zu erobern.

Unser gemeinsamer Ausflug ins Grüne kann aufgrund der geringen Entfernung ganz ohne Verkehrsmittel erfolgen. Er gilt dem Mariannenpark in Schönefeld.

Nur wenige Gehminuten von Neustadt gelegen, genügt die Überwindung der Schönefelder Eisenbahnbrücke, um den Südzugang des gut 22 Hektar großen Stadtpark zu erreichen. Im Süden von der Rohrteichstraße begrenzt, schließt ihn die historische Lindenallee nach Westen ab. Nach Westen geht er in Sport- und Gartenanlagen über, bzw. endet am Ufer der Parthe.

Vielleicht ist es gerade diesem, nicht gerade liebevoll gestalteten Südzugang, der im Winter dem Weihnachtsbaumverkauf vorbehalten ist und der gelegentlich schon manchem kleinen Wanderzirkus als Rastplatz

diente zu verdanken, dass Schönheit und Bedeutung der Parkanlage häufig unterschätzt werden.

Wie so Vieles in der Neustädter Umgebung stehen am Anfang des Parks die Ebersteins, die einstigen Herren des Rittergutes Schönefeld. Das, was von ihrem alten Schlosspark geblieben ist begrenzt die Anlage dann auch in nördlicher Richtung.

Im Jahre 1881 verfügte Hedwig von Eberstein in Zusammenhang mit der Gründung des Mariannenstiftes, dass das Gelände des Schlossparkes und „ingleichen die alte schöne Lindenallee und – worauf mein Wunsch besonders gerichtet ist – das Stück Feld westlich der Allee so lange als möglich unbebaut – zum Rittergute und dem Stifte für alle Zeiten erhalten bleiben“ solle.

Der Gemeinderat Schönefelds achtete das Vermächtnis der Baroness und beschloss drei Jahre nach ihrem Tod die Anlage eines öffentlichen Parks auf jenem „westlichen Felde“. Mit der Ausführung des Projektes wurde der junge, als Reformler geltende Landschaftsarchitekt Leberecht Migge beauftragt.

Migge wählte eine moderne klare Anlageform, mit offenen Flächen und Wegführungen, die den Bedürfnissen möglichst großer Bevölkerungsschichten gerecht werden sollten. Auch die Aufschüttung des Rodelberges geht auf Migge zurück. Durch

den Ersten Weltkrieg kamen die Arbeiten zum Erliegen und wurden nach der Eingemeindung nach Leipzig zunächst weiter verzögert. Erst 1920, nach dem Amtsantritt des Gartendirektors Nicolaus Hermann August Molzen, wurden die Arbeiten im Sinne der Planungen Migges wieder aufgenommen und 1928 konnte der Volkspark Schönefeld vollendet werden. Seit 1931 trägt er den Vornamen Marianne von Ebersteins, der Mutter der Stifterin.

Der Mariannenpark, der in seiner Struktur im Wesentlichen erhalten blieb, gilt als einer der bedeutendsten Volksgärten des frühen 20. Jahrhunderts in Deutschland. Unterstrichen wird dieser Volksparkcharakter durch die zahlreichen sich bietenden Freizeitbeschäftigungen. Sport- und Spielplätze, der Rodelberg sowie Spiel-

und Liegewiesen, auch eine Hundewiese, werden durch Rosen und Staudenanlagen ergänzt und schattige Wege laden zum Spaziergang durch die Gehölzanlagen ein. Sowohl der Bürgerverein Schönefeld, als neuerdings auch die Bürgerstiftung bemühen sich darum, die im Laufe der Zeiten geschrumpften Rosen- und Staudengärten in alter Schönheit wieder erstehen zu lassen.

Auf der großen Parkwiese findet seit über zehn Jahren das Schönefelder Frühlingsfest statt und im Spätsommer dieses Jahr initiierten Leipziger Künstler das erste Mariannenparkfest. Zum Schloss hin liegt die Volksschwimmhalle Ost im Gelände und unweit davon lädt der CVJM Kinder und Jugendliche zur Freizeitgestaltung ein. Sehenswert ist das Schönefelder Schloss am Nordende



Der Mariannenpark ist Austragungsort vieler Veranstaltungen, wie z. B. „Stadt in der Stadt“.

des Parks in dessen Festsaal gelegentlich klassische Konzerte erklingen. Sehenswert ist auch die gegenüber gelegene kleine Schönefelder Gedächtniskirche, die etwa 1820, nach der Zerstörung während der Völkerschlacht, in der jetzigen Form errichtet wurde.

Besonders interessant, dürfte ein Besuch der auf dem einstigen Friedhof befindlichen Grabpyramide der Familie von Eberstein sein. Führungen sind zur Zeit wegen der bevorstehenden

Rekonstruktion leider eher selten. Seit der Schließung des Park-Cafés in der Lindenallee in den Jahren nach der Wende bieten leider nur noch die etwas versteckt gelegenen Sportler- und Gartengaststätten westlich des Parks die Möglichkeit zur Einkehr.

Fazit: Ein attraktiver Park für jung und alt mit bemerkenswerter kulturhistorischer Bedeutung umgeben von zahlreichen Sehenswürdigkeiten – viel Spaß beim Erkunden!

H. Hufenreuter

**In der nächsten Ausgabe
wandern wir mit Ihnen in den Gutspark Abtnaundorf**

„Lasst die Puppen tanzen!“

Die letzte Vollmondveranstaltung 2011 des Vereins Kultur & Initiative Leipziger Osten e. V. findet am Samstag, den **10.12.2011** in den Räumen über dem Gasthaus zur Tenne zum Thema „Lasst die Puppen tanzen“ statt. Um **14 Uhr** wird das Familienprogramm mit einer bis kurz vor Weihnachten andauernden Ausstellung selbst gefertigten Handpuppen der Puppenbühne Schmidt eröffnet.

Herr Schmidt, wohl der älteste Puppenspieler Leipzigs, spielt dann um **15 Uhr** in den Ausstellungsräumen mit seinen Puppen für Familien. Außerdem gibt es im Innenhof der Tenne Kinderpunsch und Knüppelkuchen für die Kinder. Der Eintritt ist frei.

Etwas ungezügelter und dem Weihnachtstrend entgegen geht es am Abend des 10.12. zu: Mit einem Glühwein eröffnet der Künstler Steffen Köppen um **19 Uhr** im Storchennest seine kleine Galerie mit Radierungen zum Titel „Hans im Glück in der Neuzeit“ – um **20 Uhr** liest er seine Schriften dazu in Versform. Frech, frivol und nicht für schwache Nerven.

Eintritt: 2,-€

Die Veranstaltung wird in Kooperation zwischen dem BV Neustädter Markt und dem Gasthaus zur Tenne sowie dem Verein Kultur & Initiative Leipziger Osten e. V. durchgeführt.

O.S.K.A.R.

Neue Werkstätten im O.S.K.A.R.

Das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. in der Gabelsbergerstraße 30 bietet ab dem **07.11.2011** zwei neue Werkstätten für kreative junge Leute ab 15 Jahre und Studenten an.

Im offenen Atelier können neben der Beratung für die Zusammenstellung von Mappen auch ganz individuelle künstlerische Vorhaben der Interessenten umgesetzt werden. Außerdem gibt es einen wechselnden Monatsplan. Im Zeitraum bis zum **12.12.2011** können Schmuckpapiere mit Wasserzeichen geschöpft, kleine feine Bücher gebunden und ganz besondere Weihnachtskarten in verschiedenen Techniken angefertigt werden.



Das offene Atelier ist montags von 18 bis 20 Uhr geöffnet. Immer mittwochs von 16 bis 18 Uhr treffen sich die Interessenten für die offene Schneiderwerkstatt. Für beide Werkstätten wird jeweils ein Unkostenbeitrag von 2,50 € pro Nachmittag/ Abend zuzüglich Material erhoben.

O.S.K.A.R.

OSKAR's Kinder- und Familienweihnachtsmarkt

Am **03. Dezember 2011** führt das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. (Gabelsbergerstr. 30) von **15.00 – 20.00 Uhr** seinen zweiten Weihnachtsmarkt durch. Gemeinsam mit vielen Helfern und Unterstützern ist die Veranstaltung in erster Linie für Kinder und Familien gedacht.

Ein Drehorgelspieler steht am Eingang des Marktes. Eine Gartenbahn zieht ihre Kreise und während die Kinder eine Weihnachtsüberraschung (von vielen Leipziger Firmen gespendet – Vielen Dank von uns!) aus dem Schornstein angeln, können

die anderen sich eine der Leckereien ergattern. Es gibt eine Wichtelwerkstatt, wo Geschenke gebastelt werden und im Weihnachtszimmer kann man neben verschiedenen traditionellen Weihnachtsdingen den Weihnachtsmann treffen oder einer Märchenfrau lauschen. Natürlich sind das nicht alle Überraschungen und man kann gespannt sein, wie viele dieses Angebot nutzen.

Dank allen Beteiligten und allen Besuchern einen schönen Nachmittag!

O.S.K.A.R.

Das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. präsentiert:

mit herz

eine Benefizveranstaltung zu Gunsten der
„Elternhilfe krebskranker Kinder Leipzig e. V.“

Am **09. Dezember 2011** um **18.30 Uhr** öffnet sich der Vorhang im Festsaal des Neuen Rathauses für die Benefizveranstaltung des Kinder- und Jugendkulturzentrums O.S.K.A.R. (Einlass ab 18.00 Uhr) Sie findet zu Gunsten der Elternhilfe krebskranker Kinder Leipzig e. V. statt. Schirmherr der Veranstaltung ist Sebastian Krumbiegel (Sänger der Band „Die Prinzen“).

Es gehört zu einer schönen Tradition der Kinder und Jugendlichen des O.S.K.A.R.s, mit dieser Veranstaltung Spenden für krebskranke Kinder zu sammeln. Alle Teilnehmer stellen ihr Können unter Beweis, um kranken Kindern und ihren Familien zu helfen. Es wird bereits eifrig am Programm geprobt.

Den Zuschauern wird ein buntes Programm dargeboten, das von Kindern und Jugendlichen mit Musik, Tanz, Theater usw. vom Kinder- und Jugendkulturzentrum und seinen Gästen gestaltet wird.

Alle, die die Initiative der Kinder und Jugendlichen unterstützen möchten, sind recht herzlich eingeladen. Den Eintrittspreis kann jeder selbst festlegen, denn am Ende der Veranstaltung erfolgt eine Spendensammlung.

Außerdem gestaltet das O.S.K.A.R. im Rahmen der Benefizveranstaltung einen interessanten Basar mit Keramik, Taschen u. a. mehr – tolle Gelegenheit, um vielleicht noch ein passendes Weihnachtsgeschenk zu kaufen.
O.S.K.A.R.

LOY Kommunikations- und Datentechnik GmbH

- Internet • Hardware • Service • PC- und Notebookreparatur
- Netzwerk- und TK-Anlagen-Installation • Versicherungsgutachten

Hans-Jörg Loy
Geschäftsführer

Tel.: 01805-943 33 33
Fax: 0341-649 56 22

Eisenbahnstrasse 111b
04315 Leipzig

Internet: lkd-service.de
Mail: lkd-lzg@lkd-service.de

**Die Gewerbetreibenden
unseres Wohngebietes und der Bürgerverein Neustädter
Markt wünschen allen Lesern ein friedvolles
Weihnachtsfest und
ein gesundes 2012!**

A & V „Die Wühlmaus“



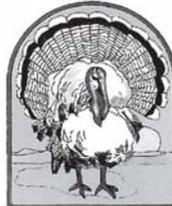
Für Sie zu fairen Preisen ständig im Angebot:

- ⇒ Alles rund ums Kind, auch Spielzeug
- ⇒ Damen und Freizeitbekleidung

Mo - Do.
10 bis 13 und
14 bis 17 Uhr
Fr. 10 bis 13 Uhr

Hermann-Liebmann-Str. 90,
04315 Leipzig, Tel.: 0341/6 99 20 65

**Wir danken unseren Kunden für die Treue und wünschen
ein frohes Fest und ein gesundes neues Jahr!**



Dr. SEHMISCH
Tel. 0341 / 6 88 39 11
Fu. 0177 / 2 72 19 80

Hier stimmt's!
STETS FRISCH

**Geflügel * Wild * Kaninchen
Lamm * Nutria * Pferd**

Hermann-Liebmann-Str. 78, 04315 Leipzig
www.drsehmisch.de
e-Mail: info@drsehmisch.de



Inhaber: Volkmar Maul
Staatl. Gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81
Ecke Herm.-Liebmann-Straße

Telefon 6 88 09 69
Tel. + Fax 6 89 60 92
www.augenoptik-maul.de



Angelika Schmidt

Massagewelt

Kleines Wellnessprogramm
Ganzkörpermassagen
Gesichtsmassage
Rücken-Nackentherapie
Fußpflege
Fußreflexzonenmassage
Shiatsu



Geöffnet:

Di-Fr. 10-18 Uhr

Samstag n. Absprache

Einertstr. 9

04315 Leipzig

Tel.: 0341 / 6 81 06 20

Handy: 0173 / 5 61 69 02

MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT



J.A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch

Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei

Eisenbahnstraße 23
Telefon + Fax 6 88 82 97
<http://www.messermueller.de>
rolf-m@freenet.de



Kühnchen's Shop

LVB-Servicepartner - Zeitungen
Zeitschriften - Lotto

Eisenbahnstr. 79, 04315 Leipzig
Tel. 6882814



Dirk Bertram

* Neuware
* An- und Verkauf
* Ankauf

von altem Blechspielzeug

Eisenbahnstraße 46, 03415 Leipzig

Mo - Fr 10 - 18 Uhr * Sa 9 - 12 Uhr

Telefon: (0341) 6 99 41 14
Fax: (0341) 6 99 41 14
Funk: (0170) 3 50 24 85
E-mail: mobabertram@aol.com

Schritt für Schritt zu einem Kinder- und Familienzentrum

Seit dem Sommer 2009 gestalten drei Kitas aus dem Leipziger Osten im Rahmen eines Modellprojektes der Stadt Leipzig den Weg zu einem Kinder- und Familienzentrum. Es lagen viele Steine im Weg, die aus heutiger Sicht, nicht nur Mühe, sondern auch Entwicklungschancen bedeuten. Ein wichtiges Ergebnis dieses Weges ist die Erweiterung von Netzwerkpartnern und die Ergänzung von Strukturen in den Einrichtungen, um Angebote für Familien umsetzen zu können. Gut angenommen und fortgesetzt werden das Familiencafe, die Krabbelgruppe, die Kleiderbörse, Feste sowie die Familien und Migrantenberatung.

Das KiFaZ hat seit November 2011 das Info-Cafe vom Projekt GO („Gesund im Osten“) übernommen und will dieses erfolgreiche Angebot im KiFaZ fortführen. Damit wird auch die Angebotspalette im Bereich „Familien-Gesundheit“ erweitert und eine weitere Anlaufstelle für Gesundheitsfragen im Leipziger Osten ist gesichert.

Nicht mehr wegzudenken sind die Sprach- und Kulturmittler. Sie begleiten und unterstützen sehr erfolgreich die Arbeit der Erzieher/-innen in Bereichen wie Elterngesprächen, Entwick-

lungsgesprächen, Elternabenden, Festen und Elternbriefen.

Im Zentrum aller Bemühungen um Strukturen, Netzwerkpartner und effektive Arbeitsteilung steht das Willkommensein und Wohlfühlen aller Familien. Und immer wenn das geschieht und uns rückgemeldet wird, wissen wir, das wir einen Schritt vorangekommen sind!

Seien Sie herzlich willkommen:

- Familien-Cafe: jeden ersten Mittwoch im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr + Familienberatung + Kleiderbörse

- Krabbelgruppe für Eltern mit ihren Kindern zwischen null und drei Jahren: jeden Mittwoch von 09:00 bis 10:30 Uhr + Kleiderbörse

- Migrantenberatung: Jeden letzten Dienstag im Monat von 14:00 bis 16:00 Uhr

- Info-Cafe zu Familien-Gesundheitsthemen: jeden letzten Dienstag im Monat von 16:00 bis 17:30 Uhr

Alle Veranstaltungen finden in der Kita/KiFaZ Eisenbahnstr. 52, Eingang A statt.

Bei Fragen können Sie sich gerne an Irene Ebert (Kordinatorin KiFaZ) wenden:

Tel.: 0341 / 2719979-28

Irene Ebert

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2012

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.

Nachbarn

Manches sehe ich in der Nachbarschaft, was mir nicht gefällt. Da tauchen aus verschiedenen Richtungen Frauen in langen Kleidern in der Neustadt auf. Sie wohnen im Viertel. Verschleiert sind sie nicht. Aber Kopftücher gehören ebenso selbstverständlich zu ihnen wie eine Kinderschar. Jede schiebt auch einen Kinderwagen. Während die Kinder mit der Wasserpumpe spielen, die schon lange kein Wasser mehr speit, schwatzen ihre Mütter, wie es in der heimischen Dörfern wohl üblich war. Die Lautstärke ist maßvoll – kein Vergleich mit den Ehemännern, wenn die Mitternacht aus ihren Teestuben kommen. Und schon gar keiner mit deutschen Jugendlichen im Morgenrauen nach der Disko.

Wenn die Frauen den Schwatzplatz verlassen, liegen dort mehrere Säcke Müll. Vorher gab es die nicht. Also wurden die Säcke zum Zweck des Entsorgens mitgebracht. Wenn man das vorher nicht sehen konnte, war der Müll wohl auch gut getarnt, weil man wusste, dass das nicht üblich ist im Gastland.

Müllentsorgung gibt es für alle Häuser in der Neustadt. Warum hier eine illegale Kippe angelegt wird, kann man nicht einmal ahnen. Versucht man mit den Frauen zu sprechen, können sie kein Deutsch oder weisen jeden Zusammenhang mit dem Müll von sich.

Ich sehe auch bei manchen Einwohnern, die nicht von hier stammen,

dass nach Autofahrten alles, was sich während dessen angesammelt hat, in den Rinnstein fliegt – Papier und Plaste, Essenreste und Zigarettenskippen.

Mehrere Überlegungen kann man dazu anstellen: Vielleicht ist es in der Heimat unserer Mitbürger nicht üblich, Müll anders als auf der Straße zu entsorgen. Bedenken sollte man

Rechtsanwalt / Mediator (DAA)

MICHAEL MÜLLER

www.michaelmuelleronline.de

MELANCHTHONSTRASSE 1

Terminvereinbarung:

0341/2237213

mobil 0176/62202233

auch, dass Europäer und US-Amerikaner in etlichen Herkunftsländern der Migranten regelmäßig Bomben schmeißen. Da ist Müll harmlos. Allerdings fragt man sich, ob gelegentliche Kontrollen des Ordnungsamtes auch für solche Fälle angebracht wären als nur Falschparker abzustrafen. Schließlich wissen die Delinquenten, was üblich hierzulande ist, sonst täten sie es nicht heimlich. Auf jeden Fall würde das Umfeld wohnlicher – für die Nachbarn und für mich... .

T. Biskupek

IM VEREIN

Alles Gute Hildegard Wölfel!

Vor etwa zehn Jahren betrat eine Frau die Räume des Bürgervereins Neustädter Markt e.V., um Lobbyarbeit für die ausgesetzten Katzen im Stadtteil zu machen, um Verständnis und Unterstützung für die Tiere zu bitten. Nur wenige Jahre darauf wurde sie zur zweiten Vorsitzenden des Bürgervereins gewählt.

Seither tragen Verein und Neustadt-Neuschönefeld unübersehbar Ihre Handschrift. Längst hat sich ihr Wirkungskreis weit über das Thema „Katzen“ hinaus erweitert, ohne dass sie den schnurrenden Vierbeinern ihre Zuwendung entzogen hätte. Mit Kraft, „Herz und Schnauze“ sorgt sie dafür, dass die Ordnung sich in Neustadt, trotz der Ignoranz einiger

Mitbürger, im Stadtvergleich sehen lassen kann, dass die Wiesen gemäht und die Hundetoiletten gepflegt werden – Letzteres auch eigenhändig und mit privatem Auto. Dank an dieser Stelle an eine engagierte Frau – liebe Hildegard Wölfel herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag !!!

H. Hufenreuter



In der Tenne wurde H. Wölfel (Mitte) gefeiert.

Martinstag



Am 11.11., war es wieder soweit. In Kooperation mit der Heilig-Kreuz Kirche veranstaltete der Verein das Martinsfest auf dem Neustädter Markt. Nach dem Gottesdienst zogen die großen und kleinen Besucher mit ihren Laternen durchs Viertel um sich dann wieder zurück auf dem Neustädter Markt einen warmen Kakao zu trinken und Martinshörnchen zu teilen.

R. Schroschk

IM VEREIN

Dirty Flowers

Rock- und Blues-Klassiker



**Gasthaus
"Zur Tenne"**

**08.12.2011
ab 20 Uhr**

Schulze-Delitzsch-Str. 19 • 04315 Leipzig

Türkischer Tanz, Sprachmittler und andere Neuigkeiten aus dem Hort Rabet

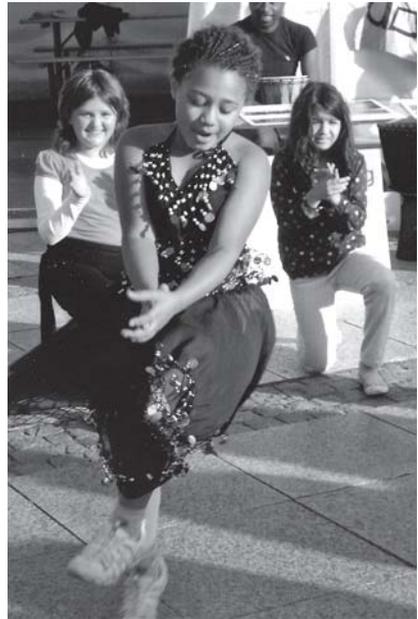
Und schon liegen die ersten Monate des Schuljahres 2011/2012 hinter uns. Auch in diesem Jahr stehen wieder viele tolle Aktivitäten und gefragte AG's auf dem Plan. Unter anderem werden von den Erziehern angeboten:

- eine Kreativ-AG und Gitarren-AG zum künstlerischen Ausprobieren
- eine Schach-AG zum Denksport betreiben
- Türkische Tänze und Bräuche-AG für das interkulturelle Kennenlernen

Im Rahmen der Türkisch-AG hatten wir sogar einen großen Auftritt am Montag, den 19.09.11 auf dem Augustusplatz. In der Zeit von 17-18 Uhr haben wir einen Programmpunkt im „Interkulturellen Aktionszelt“ dargestellt. Unsere Kinder freuten sich natürlich sehr darauf ihre einstudierten Choreografien vorführen zu können. Schließlich hatten sie schon im letzten Schuljahr lange dafür trainiert.



Auch stehen jeden Freitag wieder besondere, nicht alltägliche Aktionen



und Aktivitäten an. An jedem ersten Freitag im Monat findet zum Beispiel unser Familien Café statt, am letzten Freitag im Monat unsere Geburtstagsfeier, jeden Freitag Kochen & Backen und Ausflüge auf Spielplätze oder andere Ausflugsziele.

Im Rahmen der Kooperation mit dem KiFaz (Kinder- und Familienzentrum) in der Eisenbahnstraße kommen seit einigen Wochen freitags auch fünf Sprach- und Kulturmittler in unseren Hort, um uns zu unterstützen. Sie helfen den Kindern mit Migrationshintergrund ihre Muttersprache auf spielerische Art und Weise auszubauen. Denn wissenschaftliche Studien haben erwiesen,



dass nur wenn bei Kindern die Muttersprache gut ausgeprägt ist, sie dieses auch in eine fremde Sprache (in diesem Fall deutsch) übertragen können. Das Team setzt sich aus Herrn Corlu aus der Türkei, Frau Abu Sabah aus Jordanien und Frau Hofman aus Litauen zusammen. Nun können Sprachen wie Russisch, Arabisch, Türkisch und Vietnamesisch auch außerhalb des muttersprachigen Unterrichts erfahren und gelernt werden. Bei dieser Gelegen-

heit wollen wir uns gerne herzlich bedanken für die tatkräftige Unterstützung. Leider läuft dieses Projekt nur noch bis Ende Dezember, aber wir würden es sehr begrüßen, wenn dieses oder ähnliche Projekte weitergeführt werden könnten.

Nun sind wir alle gespannt, was dieses Schuljahr noch so bereithält. Freuen wir uns auf viele neue Geschichten aus dem Hort Rabet.

Frau Haskaya

Michis Getränkeservice

Getränke & Eventservice
Hauslieferung

Michael Höhne

Wir erfrischen Sie...!!!

04315 Leipzig
Eisenbahnstraße 111

Tel. & Fax 0341/2330998

Funk 0171/4154259

michi.leipzig@t-online.de



Weihnachtsangebot im Sozialwarenhaus

Noch wenige Tage, dann ist es wieder soweit: die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest sind in vollem Gange. Vorfreude, Heimlichkeiten und der Glanz des herannahenden Festes breiten sich in den Herzen vieler Menschen aus. „Hier möchte das Sozialwarenhaus vor allem denjenigen Menschen helfen, die in diesen Tagen finanziell nicht gut gestellt sind“, so Klaus Hoffmann vom Resozialisierungshilfe Leipzig e.V. Seit Dienstag, den 22. November werden Baumschmuck, weihnachtstypische Dekorationsartikel und Geschenke in der Eisenbahnstraße 171 preisgünstig angeboten. Eigens hierfür wurde der Sonderverkaufsraum für die bevorstehenden Festtage zu einem kleinen Weihnachtsmarkt umgestaltet. Viele dieser Artikel, zu denen Weihnachtsbaumbeleuchtungen und -kugeln, Schwib-



Ein Bild vom Angebot des letzten Jahres.

bögen, Räucherhäuschen, Krippenspiele, Pyramiden, Tisch-, Fenster- und Wandschmuck und viele weitere gehören, wurden von privaten Haushalten gespendet, damit möglichst viele Menschen das Fest in einem besonderen Glanz erstrahlen lassen können. Gutes Gebrauchtes ist weiterhin stark gefragt.

www.wirhelfen.de

www.sozialwarenhaus.de

Klaus Hoffmann



Sabine Greiff
Perfekter Text.

Korrektur und Lektorat

Briefe • Bewerbungen • Geschäftsbedingungen • Formulare
• Broschüren • Präsentationen • Wissenschaftliche Arbeiten • Werbung

Sabine Greiff

Eisenbahnstr. 128 b

04315 Leipzig

www.perfekter-text.de

Tel.: 0341 26386102

Fax: 0341 26580098

E-Mail: greiff@perfekter-text.de

**Mehr Erfolg mit gutem Deutsch –
Schnelle und preisgünstige Hilfe bei Texten jeder Art**

Fehlerfreies Deutsch · Präzise Formulierungen · Klare Aussagen · Tadellose Form

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8
04315 Leipzig
Tel./Fax: 6 88 51 62
www.heilig-kreuz-leipzig.de

Bürozeiten:

mo. 15-17 Uhr
do. und fr. 10-12 Uhr



Brecht-Chor an der Heilig-Kreuz-Kirche singt Brecht-Lieder in Kneipen und geistliche Lieder in der Kirche.
Infos: Jenny Lübke,
0341 - 228 75 80



Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukos

Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do 16-22 Uhr,
Jugendraum Juliusstr. 5: di + mi 17-21 Uhr

**Fragen zum
ALG II/Hartz IV?**
Mo., Mi, Do., Fr.:
9.00 Uhr - 13.00 Uhr,
Dienstag: 13.00 - 18.00 Uhr
*Kirchliche Erwerbsloseninitiative
Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46,
Ritterstraße 5, Nikolai-Eck*

Gottesdienste:

Sonntags 9.30 Uhr

Besondere Gottesdienste:

24.12., 15 Uhr:

Christvesper mit Krippenspiel

25.12., 9.30 Uhr:

Weihnachtsgottesdienst in Nikolai

26.12., 9.30 Uhr:

Weihnachtsgottesdienst

31.12., 15 Uhr:

Altjahresgottesdienst Sup. Henker

Regelmäßige Termine:

Kinderkreis (2-5 jährige Kinder mit Eltern) mit Frau Heinrich: 15.45 Uhr, jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat

Christenlehre: jeden Do. 17 Uhr, 1. bis 6. Klasse

Junge Gemeinde: Di. 19 Uhr in Nikolai

Gesprächskreis: Do. 19.30 Uhr

Seniorenkreise: im Gemeindebüro zu erfragen

Brecht-Chor: Fr. 18.30 Uhr, Infos: 0341- 228 75 80

Veranstaltungen/Konzerte:

10.12., 15 Uhr:

Krippenspiel der Kita von Nikolai

15.12., 20 Uhr:

Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium, Kantaten 1,5 und 6, mehr Informationen unter: www.leipziger-oratorienchor.de

-Anzeige-

Das neue, grüne Kreuzstraßenviertel - attraktiv durch Sanierung und Energieeinsparung

Die Sanierung der ersten Wohnhäuser im Kreuzstraßenviertel mit 180 Wohnungen ist abgeschlossen. „Dem Sanierungsansatz für die Siedlung liegt ein Konzept zur energetischen Sanierung von Großwohnsiedlungen auf der Grundlage von integrierten Stadtteilentwicklungskonzepten zugrunde“, erläutert Dr. Gregor Hoffmann, Pressesprecher der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB).



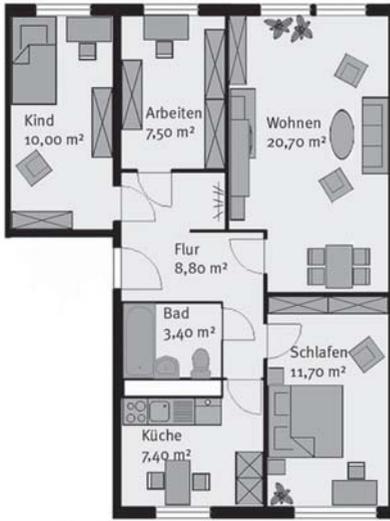
Für dieses Konzept erhielt die LWB 2009 eine Silbermedaille im Wettbewerb des Bundesbauministeriums. In voraussichtlich vier weiteren Bauabschnitten soll das gesamte Viertel mit seinen 1.058 Wohnungen in den nächsten Jahren modernisiert werden. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Optimierung der technischen Gebäudeausrüstung, um den Energieverbrauch der nach 1984

entstandenen Häuser der WBS 70-Plattenbaureihe deutlich zu senken. „Unser Ziel ist eine für die Mieter kostenneutrale Sanierung, bei der die höhere Kaltmiete, die sich infolge der Sanierung ergibt, durch reduzierte Kosten für Heizung und Warmwasser kompensiert werden kann.“

„Die Grundgebühren konnten wir infolge einer Heizungsoptimierung bereits senken“, ergänzt Geschäftsstellenleiterin Rosita Osman. „Jetzt sind wir gespannt, welche Einsparungen sich in der Praxis ergeben. Natürlich können unsere Mieter die Kosten maßgeblich durch ihr Nutzerverhalten beeinflussen.“ Einsparungen ergeben sich zudem aus der Einspeisung von Elektroenergie aus Photovoltaikanlagen, die auf einigen Gebäuden installiert wurden. „Auch die ur-

sprünglich bewachsenen Fassaden werden wieder begrünt, um dem grünen Image der Siedlung gerecht zu werden. Dies bringt neben der sichtbaren Verschönerung auch einen erheblichen Wetter- und Wärmeschutz.“

Im Zuge der Sanierung verändern sich auch die Wohnungen entscheidend. Jede leere Wohnung erhält jetzt ein eigenes Gesicht, weil die Mieter vor Sanierungsbeginn die Ausstattung



Die angegebenen Wohnflächen sind ca.-Maße.

Grundrissbeispiel einer 4-Raumwohnung in der Gabelsbergerstraße

ihrer Wohnung individuell mitbestimmen konnten. Auch bei den Bestandsmietern wurden individuelle Wünsche berücksichtigt.

Auch Grundrisse wurden verändert. „Die Zeiten, in denen alle Wohnungen gleich aussahen, sind lange vorbei“, lobt Rosita Osman. „Wir haben z. B. modern geflieste Bäder, zum Teil mit Mosaik. Es stehen unterschiedliche Bodenbeläge, verschiedene Parkettmuster und Farben, zum Bodenbelag passend ausgewählte Türen oder ebenerdige Duschkabinen zur Auswahl.“ Einige der frisch sanierten Wohnungen sind noch zu mieten.

Das Kreuzstraßenviertel soll zu einem zukunftsfähigen Stadtteil ausgebaut werden. Die Bedingungen sind gut: Das Viertel liegt zentrumsnah. „Ich erreiche den Augustusplatz bequem zu Fuß entlang der Kreuzstraße in gemütlichen acht Minuten“, weiß Rosita Osman. Die Anbindung an die Innenstadt soll nach den Plänen der Stadt in den nächsten



Das modernisierte Kreuzstraßenviertel überzeugt durch sein neues Farbkonzept – im Bereich Kreuzstr./Gabelsbergerstraße mit einer Kombination aus Ocker- und Orangetönen



Verglaste Balkone in der Gabelsbergerstr.

Jahren attraktiver gestaltet werden. Auch für Studenten, Berufseinsteiger oder kleine Familien lohnt sich daher das Kreuzstraßenviertel. Kindergärten, staatliche und private Schulen

befinden sich direkt in der Nachbarschaft. Handel, Versorgung, Dienstleistungen sind zu Fuß bequem erreichbar. Autos gibt es weniger im Quartier, hier spielt vor allem das Fahrrad eine wichtige Rolle.

Die LWB sieht sich in der Pflicht, neben der Umsetzung energie- und kostensparender Konzepte auch die von der Stadt Leipzig begonnene integrierte Stadtteilentwicklung im Leipziger Osten zu unterstützen. Deshalb lag neben dem ökologischen Ansatz ein besonderes Gewicht des oben genannten Wettbewerbs auf der frühzeitigen und engen Einbindung der Mieter in die Umsetzung des Konzeptes.

Ergänzend zur Sanierung der Wohngebäude werden schrittweise auch die Freiflächen neu gestaltet. Die begonnene Umgestaltung der Innenhöfe zu entsprechenden Themenhöfen steht unter dem Motto „Energie erleben“ und wird durch das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ gefördert.

Holger Staniok

LWB ServiceKiosk Konradstr. 60, 04315 Leipzig, Tel. 0341 - 992 3449

Sprechzeiten:
Mo, Mi, Fr 7.30 - 12.00 Uhr
Di, Do 13.00 - 18.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

Mietertelefon 0341 - 992 2222
Vermietung 0341 - 992 3999
kontakt@lwb.de
www.lwb.de

Zu Hause in Leipzig.



Kreuzstraßenviertel – wir sanieren – aktuelle Mietangebote:

KREUZ
STRASSEN
VIERTEL
LEIPZIG

Im 1. Bauabschnitt (Kreuzstr. 33-39 und Gabelsberger Str. 16-22 sowie Gabelsberger Straße 11-19 und Kreuzstraße 38-46) stehen noch 9 Wohnungen zur Erstvermietung zur Verfügung – 3- und (kleine) 4-Raum (76 m²)-Wohnungen. Die Wohnungen wurden zum Teil seniorengerecht gestaltet, entsprechende Nachrüstungen sind auch später jederzeit möglich.

Sprechen Sie mit uns, inwieweit Ihre individuellen Gestaltungswünsche berücksichtigt werden können. Sie werden staunen, wie individuell sich eine Plattenbauwohnung gestalten und einrichten lässt!

Vermietungsbüro Kreuzstraße 43, jeden Mittwoch 14.00 bis 17.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung, Herr Facius Tel. 0175 – 57 44 760

sanieren

Kreuzstraßenviertel

**Sanierung des Wohnviertels
Energetische Aufwertung**

**VERMIETUNG:
TEL. 9 92 39 99**

Baujahr 1973/74	Wohnfläche 76 m ²	Wohnungstyp 3-Raumwohnung	Wohnungstyp 4-Raumwohnung
Grundfläche 100 m ²	Wohnfläche 76 m ²	Wohnungstyp 3-Raumwohnung	Wohnungstyp 4-Raumwohnung
Grundfläche 100 m ²	Wohnfläche 76 m ²	Wohnungstyp 3-Raumwohnung	Wohnungstyp 4-Raumwohnung

Leipziger Wohnservice und Baugesellschaft mbH



Adventskalender Eisenbahnstraße und Pöge Haus

Auch in diesem Jahr gibt es wieder den beliebten Adventskalender mit zahlreichen Angeboten sowie einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm abseits des geschäftigen Treibens am Neustädter Markt, der Konradstraße und am Torgauer Platz.

Vom 1. bis 24. Dezember sind diesmal täglich unterschiedliche überraschende und zauberhafte Projektionen im Schaufenster des historischen Gründerzeitladens in der

Hedwigstraße 20 zu entdecken. Gegenüber dem Galerihotel Leipziger Hof sind die gesamte Adventszeit



**PÖGE
HAUS**

ADVENTSKALENDER

Oranges Kreuz 
Ergotherapie

Praxis für Ergotherapie

Christina Sühler
Konradstraße 52
04315 Leipzig

Tel.: 03 41 / 975 09 04
Mail: info@oranges-kreuz.de
Web: www.oranges-kreuz.de

über Arbeiten des aus Schwaben stammenden Künstlers und Bildhauers Frank A. Gräber zu sehen. Unterstützt durch die OstWerkStadt und die Händlergemeinschaft der IG Lo(c)k-Meile gibt es auch in diesem Jahr wieder zahlreiche attraktive Angebote entlang der Eisenbahnstraße.

Die Angebote finden Sie in der Beilage zu diesem Journal und bei allen teilnehmenden Händlern. Diese erkennen Sie an dem charakteristischen Kalenderblättern in Türen und Schaufenstern.

T. Hinz

Wichtige Änderung für Hartz-IV-Bezieher - Pfändungsschutz entfällt

Mit Beginn des neuen Jahres gibt es eine entscheidende Änderung für Empfänger der so genannten Grundversicherung sowie des Kinderzuschlages. Der bislang geltende vierzehntägige Pfändungsschutz entfällt, so dass diese Beträge sofort nach Eintreffen auf dem Bankkonto von Gläubigern eingezogen werden können.

Jeder von Pfändungen Betroffene sollte deshalb schnellstmöglich sein Konto bei der kontoführenden Bank oder Sparkasse in ein Pfändungsschutzkonto (P-Konto) umwandeln lassen, um seine Zahlungsschwierigkeiten nicht noch weiter zu vergrößern. Mit der Umwandlung des Kontos steht dem Kontoinhaber dann automatisch ein pfändungsfreier Grundbetrag von 1028,89 Euro zur Verfügung. Werden Leistungen für mehrere Personen auf ein P-Konto überwiesen erhöht sich dieser „sichere“ Betrag. Dazu muss kein neues Konto eröffnet werden, Banken und Sparkassen versehen das bisherige Konto lediglich auf Antrag mit dem Schutzvermerk. Weder Kontonummer noch Bankleitzahl

verändern sich. Wichtig ist, dass pro Person nur ein P-Konto zulässig ist.

P-Konten können auch diejenigen beantragen, die derzeit nicht von Pfändungen betroffen sind, prophylaktisch sozusagen.

Kürzlich entschied das Landgericht Bremen, dass die Kreditinstitute für die Führung eines solchen P-Kontos keine erhöhten Kontoführungsgebühren geltend machen dürfen. Auf diese Entscheidung sollten sich Betroffene stützen, falls ihre Hausbank oder Sparkasse dennoch höhere Gebühren fordern.

Jedem Betroffenen sei geraten, die letzten Tage des Jahres zur Konto-umstellung zu nutzen, um böse Überraschungen im Januar zu vermeiden. Wer nicht in der Lage ist seine Bank persönlich aufzusuchen, kann den Auftrag auch schriftlich erteilen. Man sollte jedoch beachten, dass eine Umstellung durchaus bis zu einer Woche dauern kann.

Nähere Informationen zu diesem Thema erhalten Betroffene bei allen Verbraucherschutzzentralen.

H. Hufenreuter

Auf der Internetseite des Bürgervereins Neustädter Markt unter
www.neustaedtermarkt-leipzig.de

finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Oder möchten Sie vielleicht **Mitglied werden** und selbst mit bestimmen? Einen Mitgliedsantrag

finden Sie auch auf unserer Internetseite!

Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

Neue Angebote in der DAA-Medienwerkstatt

Die vertiefte erweiterte Berufsorientierung ist seit Jahren ein wichtiges Arbeitsfeld in der DAA-Medienwerkstatt – wir haben auch mehrfach darüber berichtet. So freuen wir uns, dass auch im Jahr 2012 die Angebote weiter geführt werden können.

Das trifft sowohl für die organisierten Besuche von Schulklassen als auch für individuelle Nachfragen zu. Die nächsten Startertermine sind der **30.11.** und **14.12.2011**, weiter am **12.01.**, **16.01.**, **16.02.** und **08.03.2012**. Beginn jeweils 16 Uhr. Natürlich sind auch andere Terminvereinbarungen möglich.

Das im letzten Beitrag erwähnte Jugendteam des JobClubs wird deutlich stärker die Ressourcen dieser Einrichtung vorstellen und unsere jungen Gäste informieren.

Das Jugendteam hat interessante Materialien rund um das erfolgreiche Vorstellungsgespräch gefertigt, u.a. einen Film (Drehort war u.a. auch die DAA-Medienwerkstatt), wir freuen uns schon auf interessierte Zuschauer. Auch beim „Lebensplanspiel“, ein Angebot vor allem für Schulklassen, wird es in Zukunft eine Station geben, wo das Jugendteam präsent ist.

Natürlich sind weiterhin Veranstaltungen in der DAA-Medienwerkstatt geplant. So findet am **21.12.2011** eine Lesung unter dem Motto „Allein zur Weihnachtszeit“ mit Fabian W. Williges statt. Beginn 18 Uhr. Zur Zeit

gibt die junge Künstlerin Cathleen Heinig einen kleinen Einblick in ihr Schaffen, berührende und nachdenklich stimmende Bleistiftzeichnungen.

Die ersten Termine zur Leipziger Buchmesse im März 2012 sind bereits vereinbart, aber die Details werden im nächsten Heft erscheinen. Bekanntlich übt in der DAA-Medienwerkstatt auch eine Theatergruppe namens „Tonnage“.

Wer Interesse an dieser Kunst hat, kann sich gern bei uns informieren. Auskünfte zu den Angeboten der DAA-Medienwerkstatt unter der Nummer 0341-2466415 oder bruno.lejsek@da.de

Bruno Lejsek

Praxis für Physiotherapie

Elke Ortak-Haubenreißer



**Staatlich
geprüfte
Fachphysio-
therapeutin**



Reclamstraße 42
04315 Leipzig



(0341) 6 81 32 50



Behandlungszeiten:
Mo. - Do.
7.00 - 18.00 Uhr
Freitag



7.00 - 12.00 Uhr
und nach
Vereinbarung

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Was also ist ein Bürgerpolizist?

Polizeikommissar Jens Iwan über seine Aufgaben, Ansichten und Herausforderungen

Volkmarsdorfer Bote: *Guten Tag Herr Iwan, laut Internet sind Sie „Bürgerpolizist“. Was bedeutet das denn im Einzelnen?*

Jens Iwan: Der Bürgerpolizist ist ein Ansprechpartner, ein Bindeglied zwischen der Wohnbevölkerung in einem bestimmten Wohngebiet, oder Betreuungsbereich, wie das bei der Polizei genannt wird, und der Polizei. Die Besonderheit im Leipziger Osten besteht darin, dass hier zwei Bürgerpolizisten tätig sind. Dabei bin ich selbst für das Gebiet oberhalb der Hermann-Liebmann-Straße bis nach Sellerhausen-Stünz verantwortlich, das Gebiet Neustadt-Neuschönefeld wird von meinem Kollegen Uwe Stöbe vom Polizeirevier Südost betreut.

Eine Schnittstelle also zwischen Polizei und Bürgerschaft. Können Sie etwas zu Ihren Erfahrungen als Bürgerpolizist sagen?

Erste Pilotprojekte starteten bereits im Jahr 1994, seit 1998 bin ich jetzt Bürgerpolizist und seit 1999 bin ich hier im Leipziger Osten. Es war für mich von Anfang an eine sehr reizvolle Aufgabe. In Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement wurden früher auch regelmäßige Sprechstunden angeboten, dieses Angebot wurde

jedoch nicht entsprechend genutzt und schließlich eingestellt. Nichtsdestoweniger sind Kontaktgespräche auf Wunsch nach Absprache auch weiterhin im Quartier möglich.

Eine Frage zu Ihren Aufgaben: Wie schätzen Sie generell, aus Ihrer Sicht, die Lage im Leipziger Osten ein und was sind die besonderen Herausforderungen?

In kurzen Worten auf den Punkt gebracht unterscheidet sich der Leipziger Osten aus polizeilicher Sicht nicht wesentlich von anderen Leipziger Stadtteilen. Sicherlich bestehen Herausforderungen hinsichtlich der Sozialstruktur und den im Vergleich zu anderen Stadtteilen erhöhten



Polizeikommissar Jens Iwan ist seit 1998 Bürgerpolizist im Leipziger Osten.

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Migrantenanteil. Die Aufgabe, die sich für mich daraus ergibt, besteht vor allem auch darin Kontakte in die verschiedenen Milieus aufzubauen und diese zu pflegen. Das ist natürlich nicht immer leicht aber eine sehr reizvolle Aufgabe. Wir können auch erste Erfolge vorweisen, so bestehen seit einiger Zeit gute Kontakte zu den Verantwortlichen der Moschee in der Rosa-Luxemburg-Straße, dies übrigens zum beiderseitigen Nutzen.

Also wider den parallelen Gesellschaften durch Austausch und Vertrauen.

Es gibt dahingehend auch Weiterbildungsangebote des Landeskriminalamtes, um dieser Herausforderung besser als bisher zu begegnen. Dabei können wir auch viel aus anderen Bundesländern lernen, wo diese Dinge zum Teil schon seit Jahren erfolgreich umgesetzt werden.

Lassen Sie uns über das „Aktionsbündnis Sicherheit im Leipziger Osten“ sprechen. Dieses wurde vor einiger Zeit gegründet, um der Drogenproblematik zu begegnen. Die Strategie war dabei, ein Netzwerk verschiedener Behörden, Ämter und Institutionen, sowie Vertretern bürgerschaftlicher Initiativen zu etablieren. Wie geht die Arbeit voran und welche Erfahrungen und Ergebnisse gibt es?
Das Netzwerk existiert und arbeitet, seit 2010 unter der Leitung des

Der Spruch des Monats:

Wer den ersten Gedanken der Gerechtigkeit hatte, war ein göttlicher Mensch; aber noch göttlicher wird der sein, der ihn wirklich ausführt.

Johann Gottfried Seume

Vereins PHILOs (Prävention, Hilfe & Initiative im Leipziger Osten). Im Großen und Ganzen kann ich sagen, die Strategie funktioniert, der schnelle Austausch von Informationen innerhalb der Netzwerkteilnehmer hat sich bewährt und wird fortgesetzt, zum Beispiel bei den regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen. Natürlich hat auch ein Lernprozess bei den diversen Partnern stattgefunden, doch vor allem zu Beginn der Arbeit war es sehr interessant und aufschlussreich, Informationen über den Tellerrand hinaus und auf dem kurzen Dienstweg auszutauschen. Außerdem ergeben sich immer wieder auch Situationen, bei denen Drogen nur mittelbar eine Rolle spielen, wo aber auch ein Austausch vorteilhaft ist, zum Beispiel die Mitteilung wilder Müllkippen an das Ordnungsamt usw.

In den Medien ist immer wieder von Einbrüchen in Wohnungen, Keller, aber auch Autos zu hören und lesen. Welchen Rat können Sie den Bürgern geben, die sich schützen wollen?

Also zuerst einmal sind generelle

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Ratschläge schwer zu geben, denn immerhin ist jedes Delikt anders. Wenn man aber ein paar Ratschläge geben soll, dann vielleicht, dass die Menschen etwas sensibler werden. So sollte es vermieden werden Wertgegenstände sichtbar im Auto liegen zu lassen. Hinsichtlich der Wohnungsproblematik ist nach wie vor

auf die Kantenriegel bei Flügeltüren hinzuweisen, diese sind mit relativ wenig Aufwand zu sichern. Außerdem gibt es im Internet auf den Seiten der Polizei Sachsen viele weitere Angebote zur Prävention.

Vielen Dank.

*(Das Interview führte der
Volkmarsdorfer Bote)*

Veranstaltungstipps:

1. Fotoausstellung von Michael Zlaw zum Thema "Leipziger Impressionen eines Russlanddeutschen" ist ab dem 05. Dezember im Bürgerverein Neustädter Markt(Storchennest) und gleichzeitig im Amt für Stadtсанierung und Wohnungsbauförderung zu sehen.

2. Am Freitag, den 16.12.2011 von 15 bis 18 Uhr findet ein kleines Jubiläum statt, das 10. Volkmarsdorfer Weihnachtssingen in der St. Lukas Apotheke, mit vielen Akteuren aus dem Stadtteil, die gemeinsam singen und musizieren.

Kosmetik & Fußpflege Margit Pechstein



Gutscheine für jeden Anlass

- ✿ Kosmetikbehandlung
mit Produkten von „DALTON BEAUTÉ DE LA MER“
- ✿ Fußpflegebehandlung
mit Pflegeprodukten von „PEDIBAEHR“ und „RUCK“

in Brandis:
Saturnweg 7
Tel.: 034292 - 79 360

in der Physiotherapie
Mariannenstr. 81 - 04315 Lpz
Tel.: 0170 - 77 13 869

Rätsel

Gesucht werden zehn Tiernamen, die in den folgenden Redensarten fehlen. Die Zahl der Buchstaben ist jeweils durch die Unterstriche angegeben. Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter, fortlaufend gelesen, einen weiteren Tiernamen.

1. Zweimit einer Klappe schlagen
2. Jemandem ist eine über die Leber gelaufen
3. Sich wie ein im Porzellanladen benehmen
4. Frech wie ein sein
5. Eine lahme sein
6. Stehlen wie ein
7. Da beißt die keinen Faden ab
8. Wie ein auf dem Schleifstein sitzen
9. Weise wie ein ... sein
10. Den bei den Hörnern packen

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für den Leipziger Ortsteil Neustadt-Neuschönefeld.

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Viel Vergnügen beim Rätseln wünschen Ihnen G. Tauber und Chr. Röder!

Preisfrage:

Wie lautet der Name des gesuchten Tieres?

Überraschungspräsent!

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 31. Januar 2012.

Die Lösung des letzten Rätsels lautete **Birkenreizker**.

Über ein Überraschungspräsent kann sich freuen: Anneliese Plitz

Bildnachweis:

Umschl.: R. Schroschk

S. 4 - 6: Marlen Försterling

S. 8: www.rprkr.com

S. 9: BSZ 7

S. 13 - 15: Archiv 16. Mittelschule

S. 18,26: R. Schroschk

S. 20: Archiv OSKAR

S. 27: Dirty Flowers

S. 28 - 29: Hort Rabet

S. 30: Klaus Hoffmann

S. 32 - 35: Holger Staniok

S. 36: C. Rug, S. Rosenow

S. 39: IBV

Druck: Druckerei Scheeps, Bergstr. 30, 04315 Leipzig

Auflage: 3.500 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Gasthaus „Zur Tenne“

wünscht ein frohes Fest

Am 4. Advent (18.12.) zum Mittagstisch:

„Zwischen Gänsebraten und Stolle“

3-Gang-Menü für nur 15 Euro
mit Kaffee und Stolle ohne Ende



Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr
Sonntag 11.30 - 23.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)
24.12. Heiligabend und 1.1. Neujahr geschlossen
Weihnachtsfeiertag 11.30 - 21 Uhr

Schulze-Delitzsch-Str. 19
(direkt am Neustädter Markt)
04315 Leipzig
Tel. (0341) 6 89 47 28

Galerie Hotel Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original



Haben Sie Gäste? Wir haben die Gans!

Holen Sie sich Ihre fertig zubereitete Gans
direkt aus der Küche ab:

**Eine gebratene Gans mit Rotkohl,
hausgemachten Klößen und einer
köstlichen Sauce**

69,00 € (für ca. 4-6 Personen)
nur auf Vorbestellung

Haben Sie Übernachtungs- gäste zu Weihnachten?

... und keine Lust, Ihre Wohnung auf
den Kopf zu stellen?
Dann quartieren Sie Ihre Gäste bequem
bei uns ein zu einem Super-Sonderpreis
(nur Übernachtung)
Zeitraum 22.-27.12.2011 für

49,00 € pro Nacht,

im Einzel- oder Doppelzimmer
(2 Personen) ohne Frühstück

Reservieren Sie direkt an der Rezeption
oder unter Tel. (0341) 697 40.



Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel: 0341-6974-0, Fax: 0341-6974-150

Mail: info@leipziger-hof.de, www.leipziger-hof.de

Zeichnung: Max Schwimmer, Weihnachtsengel (1945, Aquarell), Foto: Küchenchef Pohl und Restaurantleiter Zeidler

Marita Diederich-Risse

Steuerberaterin / vereidigte Buchprüferin

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

Meißner Straße 5, 04315 Leipzig
Telefon 0341/6 88 40 06



ISS WAS!



Imbiss-Eck



Eisenbahnstraße / Neustädter Straße
Tel. 0341-6 50 90 55

Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot
zu moderaten Preisen!

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr